



Die Männer um Chorleiter Werner Theisen (ganz links) pflegen neben der Volksmusik auch das bayerische Brauchtum, wie an der Kleidung unschwer zu erkennen ist. S.E./Photo: privat

Das Vereinsporträt: Männerchor Milbertshofen-Riesensfeld

Bald 90, aber kein „Rentner-Club“

Männergesangsvereine haben kein leichtes Schicksal: Nicht nur, daß sie fast händeringend stimmkräftigen Nachwuchs suchen und immerzu mit professionellen Chören verglichen werden, sie haben auch noch gegen ein äußerst negatives Image anzukämpfen: Im Gesangsverein wird nur gezecht und gezankt und allenfalls auf dem Nachhauseweg gesungen. Wer vom Männerchor Milbertshofen-Riesensfeld ein solches Bild machen will, hat sich kräftig im Farbton vergriffen. „Raus aus der Masse“ der mittelmäßigen Sangesgilden wollen die Männer aus dem Münchner Norden. Der Anfang ist gemacht: Zwei Schallplatten wurden aufgenommen, und es folgten Auftritte in zwei Fernsehsendungen.

Der Männerchor ist der zweitälteste Verein in Milbertshofen. 90 Jahre wird er im nächsten Jahr alt, und „ist noch kein bißchen leise“, bemerkt Helga Hartl, Pressesprecherin und damit einzige Frau in der Männerriege.

27 Sänger gründeten am 10. März 1898 im Gasthaus Neulerchenfeld aus den Bezirken München-Nord, Riesensfeld und Milbertshofen den Männergesangsverein, der vor dem Ersten Weltkrieg die stolze Zahl von 80 aktiven Mitgliedern aufweisen konnte. Doch die beiden Kriege gingen auch an diesem Chor nicht spurlos vorüber.

Im Januar 1946 trafen sich erstmals wieder einige Unentwegte zur gemeinsamen Probe. In Milbertshofen gab es damals noch einen zweiten Chor: den Arbeitergesangsverein. Um die Sängerzahl aufzustocken, fusionierten beide Vereine am 31. Januar 1946 und prägten in den folgenden Jahren das kulturelle und gesellschaftliche Leben im Münchner Norden.

Doch das Interesse der Öffentlichkeit verflachte zusehends, als der Aufstieg von Radio und Fernsehen begann. Helga Hartl versuchte

zu erklären: „Die Musik war einfach zu mobil geworden. Mußte man ihr früher nachlaufen, um sie zum Beispiel im Konzertsaal zu erleben, so fühlt man sich heute von ihr verfolgt und kann ihr kaum entfliehen.“ Vereinsvorstand Horst Hefele war es, der die Zeichen der Zeit erkannte und neue Ideen durchsetzte.

Umsetzen konnte Hefele seinen Wunsch, den Gesangsverein aus der Masse der Männerchöre herauszuheben, als der Komponist und Schallplattenproduzent Werner Theisen die Chorleitung übernahm. Aktiv war der Verein indes schon immer und nicht erst in jüngster Zeit, als zwei Schallplatten herausgegeben wurden und Auftritte im Radio und Fernsehen folgten. So rief der Chor vor vier Jahren einen Christkindmarkt für Milbertshofen ins Leben, bei dem ausschließlich selbstgemachte Geschenke, Plätzchen und Getränke verkauft werden. Der Reinerlös kommt notleidenden Milbertshofener „Bürgern zugute.“

Etwa zehn- bis zwölfmal treten die Männer um Werner Theisen pro

Jahr auf, in der Musikhochschule, im Kolpinghaus, in Kirchen und Altenheimen. Um sich von der breiten Masse abzuheben, erarbeitet Theisen durch gezielte Auswahl von Liedern ein Repertoire, das von anderen Chören nicht gesungen wird. Oder er schreibt exklusiv für „seinen“ Verein Spezialarrangements bekannter Volkslieder und erarbeitet neue Kompositionen.

Ein weiteres Vorbild widerlegen die Milbertshofener Sänger übrigens ganz eindeutig: Wenngleich ihr ältestes aktives Mitglied bereits 84 Jahre alt ist, so sind sie doch kein „Rentner-Club“. Das Durchschnittsalter liegt etwa bei 40 Jahren. Und doch haben die Milbertshofener Nachwuchssorgen. Sangesfreudige Männer, die den Stimbruch hinter sich haben, seien herzlich willkommen, meint Helga Hartl.

Geprobt wird jeweils donnerstags in der Gaststätte „Wolnzacher Hopfengarten“, Schleißheimer Straße 330, um 20 Uhr. Interessenten wenden sich vorher an Helga Hartl, Telefon 66 35 93.

Sabine Ernst



Halten die Fäden in der Hand: (v.l.n.r.) Chorleiter Werner Theisen, Vereinsvorstand Horst Hefele, Pressesprecherin Helga Hartl und der zweite Vorstand, Rolf Kaiser. S.E./Photo: Ernst